

ABGEGUCKT BEI ...

Christian Berger, der Hörsaalstühle verkauft



Raum 201 ist der größte Vorlesungssaal der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Berliner Humboldt-Uni. Der Hörsaal wird zurzeit vollständig saniert und mit neuen Stühlen ausgestattet.

Christian Berger, 24, Student der Betriebswirtschaftslehre, hat die Studenteninitiative „Platzstiften“ gegründet, die alle 334 Hörsaalplätze an Spender verkaufen will.

FTD *Eigentlich müsste doch die Uni für eine ordentliche Bestuhlung sorgen. Warum müssen Sie Geld für die Stühle sammeln?*

Christian Berger Selbstverständlich bezahlt die Uni die Stühle, wir verkaufen die Plätze nur symbolisch.

FTD *Wie das?*

Berger Wir suchen Menschen, die sich der Uni verbunden fühlen, Alumni etwa oder Unternehmen, die Studenten unterstützen möchten. Die spenden Geld für einen Stuhl. Wir bringen eine Plakette mit dem Namen darauf an – als Dankeschön. Für Unternehmen ist das auch eine Möglichkeit, sich zu präsentieren, schließlich verbringen Tausende von Studenten sehr viel Zeit in dem Raum.

FTD *Was kostet ein Stuhl?*

Berger Das hängt von der Lage ab. Die Plätze auf der Empore kosten 250 €. Im Parkett geht es los bei 500 €, in den ersten drei Reihen werden 1000 € fällig. Unternehmen zahlen mehr, da kostet ein Stuhl vorn 4000 €.

FTD *Wie viele Stühle haben Sie schon verkauft?*

Berger Wir hatten anfangs Angebote von Unternehmen, die den ganzen Saal kaufen wollten. Das haben wir abgelehnt. Bisher haben wir 28 Stühle verkauft, Spenden für weitere 18 liegen vor. Den ersten Stuhl stiftete die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC, auch die Bank BNP Paribas hat schon einen bezahlt. Doch die meisten Spenden kommen von den Alumni.

FTD *Und was passiert mit dem Geld?*

Berger Wir investieren es in bessere Lehre. So wollen wir etwa zusätzliche Tutoren einstellen, damit Übungen nicht mehr mit 300 Studenten stattfinden müssen.

INTERVIEW: MARION SCHMIDT